

annehmen.“ „Ei, du fürchtest dich wohl vor Gift? da, den roten Backen beiß du ab, ich will den weißen essen,“ sprach die Alte. Der Apfel war aber so künstlich gemacht, daß der rote Backen nur vergiftet war. Sneewittchen lüfterte der schöne Apfel an, und als es sah, daß die Bäuerin davon aß, so konnte es nicht länger widerstehen, streckte die Hand hinaus und ließ ihn sich geben. Kaum aber hatte es einen Bissen davon im Munde, so fiel es tot zur Erde nieder. Da sprach die Königin: „Diesmal wird dich niemand erwecken,“ ging heim und fragte den Spiegel:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,
wer ist die Schönste im ganzen Land?“

Da antwortete er endlich:

„Ihr, Frau Königin, seid die Schönste im Land.“

Und ihr neidisch Herz hatte Ruhe, so gut es Ruhe haben konnte.

Die Zwerglein, als sie Abends nach Hause kamen, fanden sie Sneewittchen auf der Erde liegen, und regte sich kein Atem mehr; es war tot. Sie hoben es auf, suchten, ob sie was Giftiges fänden, schnürten es auf, kämmten ihm die Haare, wuschen es mit Wasser und Wein; aber es half alles nichts, das liebe Kind war tot und blieb tot. Sie legten es darauf in eine Bahre und setzten sich alle sieben daran und beweinten es und weinten drei Tage lang. Da wollten sie es begraben; aber es sah noch frisch aus wie ein lebender Mensch, und es hatte noch seine schönen, roten Backen, und sie sprachen: „Das können wir nicht in die schwarze Erde versenken.“ Sie ließen einen Sarg von Glas machen, daß man es recht sehen könnte, legten es hinein, und schrieben mit goldenen Buchstaben seinen Namen darauf, und daß es eine Königstochter wäre. Dann setzten sie den Sarg hinaus auf den Berg, und einer von ihnen blieb immer dabei und bewachte ihn. Und die Tiere kamen auch und beweinten das Sneewittchen, erst eine Eule, dann ein Habe und zuletzt ein Täubchen.

Noch lag das Sneewittchen lange, lange Zeit in dem Sarge und verweste nicht, sondern sah noch aus, als wenn es lebte und schlief. Denn es war noch so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie Ebenholz. Es geschah aber, daß ein Königssohn in den Wald geriet und zu dem Zwergenhaus kam, da zu übernachten. Der sah auf dem Berge den Sarg und Snee-